

2022

Nr. 70

Osterpfarrbrief

des Pfarrverbandes Anif & Nederalm

Wo das
Leben blüht

INHALT

<i>Pater Bernhard:</i> Vorwort	3
<i>Teresa König:</i> „Was mich leben lässt“	4
<i>Katharina Frass-Novy:</i> Wo das Leben erblüht. Vom Wert der Taufe	6
<i>Ingeborg Gföllner-Koss:</i> Wo das Leben blüht	8
<i>Caroline Liebscher-Hübel:</i> Die Schöpfung. Good News.	9
Dank zum Ende der PGR - und PKR Periode	11
Ostergottesdienste im Pfarrverband	12
Einladung zum Donnerstagsgottesdienst	14
Bis zur Quelle gehen	14
<i>Sebastian Schneider:</i>	
Der Sonntagsgottesdienst – Optimierung für Geist und Seele?!	15
Maiandachten	16
KinderKirche	17
Danke sagen	18
Sakramente	21
Impressionen	22
Einladung Passionskonzert	25
Kontaktdaten	26
Impressum	27

„Was wächst, was blüht ...“ Erste Eindrücke des neuen Pfarrers



Seit 1. September 2021 darf ich in Niederalm und Anif als Seelsorger arbeiten. Durch meine Fußbeeinträchtigung war der Start sehr mühsam und anstrengend. Da tat es einfach gut, eine wohlgeordnete Pfarre übernehmen zu können. Hier möchte ich mich bei meinem Vorgänger Pfarrer Peter Röck aufs herzlichste bedanken für seine 20 Jahre, die er in der Seelsorgearbeit in Anif und Niederalm tätig war, und für alles, was er aufgebaut und zum Blühen gebracht hat. In den Gesprächen mit den Menschen hier höre ich immer größten Dank und Wohlwollen ihm gegenüber.

So darf ich dankbar auf dem aufbauen und ein wenig weiterpflanzen im Garten Gottes von Anif und Niederalm. Es ist schön zu sehen, wieviel da ist, wächst und gedeiht.

Da ist auch noch besonders meine

Pfarrassistentin Christina Roßkopf zu erwähnen. Sie hat es mir sehr erleichtert einzusteigen, da sie in großer Umsicht und Verantwortung die Fäden gezogen hat. Für ihren großen Einsatz und ihre Arbeit möchte ich mich an dieser Stelle auch ganz fest bedanken!

Es gibt viele Menschen, die mir mit großem Wohlwollen begegnet sind, und ich fühle mich sehr wohl und aufgenommen in den neuen Pfarren.

Freilich gibt es da auch manche zarten Pflänzchen, die noch wachsen könnten und sicher auch so manches, das durch die letzten zwei Jahre hintergeblieben oder vielleicht sogar abgestorben ist. Jede Zeit bietet aber auch immer neue Chancen und Kirche hat immer wieder Wege gefunden, den Menschen die Botschaft des Reiches Gottes und der Liebe Gottes nahezubringen.

Wenn ich die Sternsingeraktion in diesem Jahr anschau oder jetzt die Fastensuppe in Niederalm oder die Gottesdienste im Freien, dann muss ich feststellen, dass es immer wieder auch neue Wege gibt und geben muss, den Glauben wachzuhalten.

Besonders die älteren Menschen und die Kranken möchte ich ermutigen, nicht zu verzagen. Wir sind im Gebet verbunden und ich hoffe, dass es bald auch so manche Begegnung wieder geben kann. Ihr stilles Dasein und ihr Leiden wird auch zum Segen für die ganze Pfarrgemeinde.

Die Jugend und die Kinder möchte ich

auch besonders grüßen und ihnen sagen, wie wichtig sie in einer Pfarrgemeinde sind. Der Garten Gottes braucht euren Frohsinn, eure Frische und eure Ideen.

So freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Jung und Alt,

euer Pfarrer P. Bernhard

Was mich leben lässt



Von Teresa König, Praktikantin im Pfarrverband

Das Leben stellt einen vor so manche Herausforderung. Ist eine Hürde bewältigt, so hat man oft das Gefühl, dass sich einem schon die nächste in den Weg stellt. So wie der Winter in den Frühling übergeht, gehen auch

wir von einer Lebensphase zur nächsten. Wir müssen uns auf diesem Weg ständig neuen Aufgaben stellen, was nicht immer so einfach ist, wie man es gerne hätte. Ich stehe selbst gerade vor einem großen Wendepunkt in meinem Leben - meinem Studienabschluss. Ich habe dadurch oft sehr viel zu tun, so dass ich kaum Zeit finde, um zur Ruhe zu kommen. Aber **ich glaube, dass Gott uns stärkt, uns wachsen und reifen lässt, uns fördert und fordert.**

Wenn ich in meinem Leben vor einer schweren Entscheidung stehe, gehe ich meistens in die Berge. Dort kann ich nachdenken, neue Kraft tanken und frei sein. Für mich gibt es nichts Schöneres, als auf der Spitze eines

Berges die grenzenlose Schönheit unserer Natur zu genießen. **Ich glaube, dass Gott unsere Freiheit will, die Entfaltung unserer Kräfte und die Entwicklung unserer Möglichkeiten.**



Für mich sind das Klettern und Skitouren ein Ausgleich, um dem stressvollen Alltag zu entfliehen und abzuschalten. Seit meiner Knieoperation im Dezember bin ich darin aber leider stark eingeschränkt. In der Anfangsphase war es ein Schock für mich, denn ich konnte eine längere Zeit nicht mehr gehen. Ich war in meiner Freiheit stark eingeschränkt, die einfachsten Dinge wurden zur größten Herausforderung und ich war vollkommen abhängig von Anderen. **Ich glaube, dass Gott uns durch solche Prüfungen wieder vor Augen führen will, was wirklich wichtig ist**

im Leben und das wir viel zu viele Dinge als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Mein Ziel ist es, im Sommer wieder auf einem Gipfel zu stehen, und ich freue mich über jeden kleinen Fortschritt, der mir hilft, es zu erreichen. **Ich vertraue auf Gott, er begleitet mich auf allen Wegen, wohin sie mich auch führen - Das ist es was mich leben lässt.**

Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit, Neues zu entdecken, sondern damit, Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen.

**Ich kann sie kaum erwarten,
die erste Blum im Garten,
die erste Blüt am Baum.
Sie grüßen meine Lieder,
und kommt der Winter wieder,
sing ich noch jenen Traum.
(Johann Wolfgang von Goethe)**

Wo das Leben erblüht Vom Wert der Taufe



*Von Katharina Frass-Novy,
Niederalm*

Die Evangelien berichten, dass bei der Taufe Jesu („Theophanie“!) der Himmel offen stand. Heiliger Geist ergoss sich über den 30-jährigen Menschen Jesus (so wie auch schon bei seiner „Ankündigung“) und Gott redete zu ihm: „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Aus der Narzissmusforschung, die heute in aller Munde ist, wissen wir, wie wichtig das primäre Wohlgefallen, der spiegelnde Glanz im Auge der Mutter und des Vaters für die seelische Basis, ja für das (primäre) Überleben des Menschen ist. Wir wissen, wie sehr diese bedingungslose Annahme und Liebe das gesamte Menschenleben bis zum letzten Atemzug prägen - und wie schwer diese Prägung, falls sie misslang, zu korrigieren ist.

Wir wissen auch, dass diese Liebe an keinerlei Bedingungen geknüpft sein sollte, weder an bestimmte „Qualitäten“, noch an Leistung oder Erfolg, noch nicht einmal an Gegenliebe. (Sogar „Stolz“ auf meine Nachkommenschaft kann unter Umständen keine Liebe sein, sondern zu einem Fallstrick geraten für unheilvollen, weil übersteigerten Narzissmus.)

„Interasseloses Wohlgefallen“ hat der Aufklärer Immanuel Kant die bedingungslose Zuwendung genannt, womit jedes missbräuchliche Begehren des Anderen, auch der eigenen Kinder oder Anvertrauten, kategorisch ausgeschlossen sind.

Respekt und zugleich das ständige Bemühen um Achtsamkeit gegenüber meinem Mitmenschen, sei es das eigene Kind, sei es Freund:In oder Feind:In, wurde seit jener Taufe Jesu im Jordan sein zentrales Programm. Und dieses Programm ist so genial, dass es das Christentum - trotz verwerflichster Irrläufer, Missbräuche und Katastrophen - bis heute überleben ließ.

Ich halte dieses jesuanische Programm der bedingungslosen Nächsten- und Feindesliebe nach wie vor für die Chance der Chancen für die

Menschheitsfamilie. Nicht, dass nicht auch Abgrenzungen gegenüber Gewalt und Unrecht wichtig wären - ich denke immer wieder an Jesu erfrischende Zornesausbrüche gegenüber Unredlichkeit und Missbrauch. Selbstachtung und Stärke, das verantwortungsvolle Selbst- und sogar Querdenken, die Courage, um gegenüber Stumpfheit und Unvernunft, gegenüber Gier und rücksichtsloser Gewalt den Geist zu erheben, all diese Kraft speist sich gewiss aus dem bedingungslosen Geliebtsein durch Gott und durch verantwortungsvolle Eltern, die diese Liebe an uns weitergaben und geben.

Getauft sein mit einem heiligen Geist, mit einem nährenden und reinigenden Wasser der Liebe, das ist gewiss die immer erneuerbare Ressource, dass wir auf unserem komplizierten Planeten mit unserer komplizierten evolutionären Entwicklung nicht nur überleben, sondern sogar glücklich und in froher Würde weiter leben können. Ich halte dies auch in schwieriger Zeit für möglich, weil ich nach wie vor daran glaube, dass Gott uns zusagt: „Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn, mein Kind, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Aufblühendes Leben.



„Wo das Leben blüht“



Von Ingeborg Gföllner-Koss, Anif

Wie haben wir in den letzten Jahren das gewohnte Leben mit Kultur und Kunst, die Begegnungen im Freundes- und Familienkreis vermisst! Wie wurde jedoch auch zugleich das Bewusstsein für das Schöne, die Kreativität erweckt. Gab es da kein blühendes Leben? Doch: Zu unserer Freude wurden Kinder geboren, die uns das unbeschwertere Leben, die Fröhlichkeit und Dankbarkeit zeigen. Und immer wieder konnten wir die Natur erleben... wie schön ist es jetzt im Frühjahr zu erleben, wenn die ersten Blumen trotz eisigem Wind und kalter Nächte zu blühen beginnen. Wie wichtig sind für unsere Seele und den Körper diese Boten des immer wiederkehrenden Lebens! Besonders in den Zeiten der Krisen und des Schmerzes an diese Lebenskraft zu denken, ist

ein unbeschreibliches Wunder. Nach einer Krankheit ist es ein wohltuender Moment, diese Kraft zu spüren, oder? Es gibt jedoch nicht nur die Natur mit den Pflanzen, die aufblüht und Freude schenkt, es gibt die Begegnungen mit Menschen, die Liebe ausstrahlen, die Zuwendung und Humor, Trost und Freude, Nachsicht und Güte in sich tragen, und die wie aus einer Kraftquelle dies alles schöpfen und weitergeben können. Unser Geist ist es, der dies und vieles möglich macht, unser Geist, der göttliches Leben in sich trägt. Unser Glaube! Jesus Christus hat uns versprochen alles zu bekommen, alles zu bewältigen, wenn wir ihm nachfolgen, denn „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.“ (Joh.14/12-14) Es ist uns verheißen, dass wir vieles vermögen, wenn unser Glaube nur so groß wäre wie ein Senfkorn! Immer wieder habe ich es selbst erleben dürfen, dass durch den Glauben viel möglich ist, dass das Leben durch die Gottverbundenheit farbenfroher, zuversichtlicher und schöner wird. Dass das Leben wieder aufblühen kann, so wie der Frühling jedes Jahr wieder mit seiner Blütenpracht kommt!

Die Schöpfung - Good news!



Von Caroline Liebscher-Hübel, Anif

Überall blüht und grünt es in diesen Wochen. Nach dem Grau des Winters erfreuen wir uns an jedem blühenden Strauch, an den Blumen und am frischen Grün der Bäume und Wiesen. Was unser Herz und unseren Geist schon allein aufgrund der Schönheit der Natur beflügelt, ist für viele Lebewesen die Grundlage ihrer Existenz. Das Insektensterben durch verschiedene Ursachen, insbesondere das Bienensterben, ist aber auch für uns eine Bedrohung, die wir längst erkannt haben.

Umso erfreulicher ist das Gegensteuern, das in unserem Land eine immer breitere Basis findet.

Viele Bundesländer fördern die An-

lage von Blühstreifen entlang von Feldern oder neben Gewässern, so dass immer größere Flächen als Insektenwiesen angelegt sind. Selbst die Großstadt Wien – wie zuletzt berichtet – widmet Flächen für naturnahen Wuchs und lässt die Botanik zwischen Straßenbahngleisen bestehen – kleine Ursache, große Wirkung.

Aber wir müssen und sollen diese erfreuliche Entwicklung nicht in die Hand der Gemeinwesen legen, denn jede/r einzelne von uns kann in seinem privaten Bereich etwas für die Artenvielfalt tun. Statt des sterilen Rasens können wir eine „normale“ Wiese wachsen lassen, die nicht durch Mähroboter kurz geschnitten wird, sondern auf der sich jene Blumen entfalten können, die für die Insekten wichtig sind.

Oft ist schon ein Unterlassen ein Geschenk an die Natur: weniger Insektizide und Pestizide, weniger Mähen, weniger ausreißen. Eine Brennnesselstaude mitten im Blumenbeet mag störend sein, aber es gibt genug Ecken in jedem Garten, in denen man sich ein wenig Wildwuchs erlauben kann. Ein „wildes Eck“, ein kleines Biotop – und wir geben der Natur etwas zu-

rück. Und sie dankt es uns mit Insekten, die für unsere Ernte sorgen und in der Nahrungskette eine wichtige Rolle spielen.

Für Interessierte, die eine bienenfreundliche Blühwiese anlegen wollen – es genügt ja ein Teil des Gartens zum „Ausprobieren“, wie sich das Geschenk an die Natur anfühlt – findet sich im Internet zum Beispiel unter bienenwiesn.at ausreichend Information.

Doch auch außerhalb unseres eigenen Gartenzaunes können und sollen wir gerade jetzt, während wir die Wärme und das Erwachen der Natur genießen, einen Beitrag leisten: leider gibt es immer noch Menschen, die ihren

Unrat in einem Wald, an einer Wiese entsorgen. Wir haben nun zwei Möglichkeiten: wir können uns darüber ärgern und weitergehen oder uns bücken, ein Plastiksackerl oder eine gebrauchte FFP2 Maske aufheben und in den nächsten Mistkübel werfen.

Und jenen, die die Freude haben, auf ihren Spaziergängen von einem vierbeinigen Freund begleitet zu werden: es genügt nicht, Hundekot in Plastiksäcke zu befördern, wenn man diese dann am Wegrand oder im Wald deponiert. Macht euch

bitte die kleine Mühe und nehmt sie bis zu einem Abfalleimer mit. Der Schönheit und Unversehrtheit der Natur zuliebe.



Dank zum Ende der PGR - und PKR Periode

Das beständige Gremium einer lebendigen Pfarre ist, so pflege ich gerne zu sagen, der Pfarrgemeinderat. Pfarrer kommen und gehen, die Ehrenamtlichen und Mitarbeiter einer Pfarre aber tragen die Pfarre auch durch diese Zeiten des Wechsels.

Da die PGR-Periode 2017-2022 nun zu Ende geht, möchte ich mich herzlich bei allen PGR (Pfarrgemeinderats) und PKR (Pfarrkirchenrats) Mitgliedern bedanken für ihren Einsatz und ihre Arbeit.

Viel wurde wieder entschieden, vorbereitet und geleistet in den letzten fünf Jahren. Viele unzählige ehrenamtliche Stunden habt ihr mit eurer Arbeit zur Unterstützung des Pfarrers, sowie für eure Pfarrgemeinden aufgebracht. Es ist schön, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich zum Wohle der Pfarrgemeinschaft einsetzen! Vergelt's Gott!

Besonderer Dank gilt den PGR-Obleuten für ihre Arbeit - Martin Löffelberger für Anif und Sabine Barbeck bzw. Reinhard Fanninger für Niederalm. Der Anifer PKR-Obfrau Elisabeth Mang möchte ich besonders danken

für 30 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit in pfarrlichen Gremien als Obfrau vom Pfarrkirchenrat! Umsicht, Kompetenz und Diskretion zeichneten sie besonders aus. Bei manchen Vorhaben brauchte es auch viel Geduld und einen langen Atem. Vergelt's Gott.

Herr Dr. Wolfgang Hackenbuchner, der nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit zu Gott heimgerufen wurde, hat die Protokolle für den PKR Anif verfasst, das war immer etwas ganz Besonderes. Der Herr schenke ihm den ewigen Frieden!

In Niederalm hatte der PKR schon alle Hände voll zu tun für die Einrichtung der Wohnung des neuen Pfarrers. Hier darf ich einen großen Dank für die Unterstützung beim Badumbau aussprechen, stellvertretend für alle dem Obmann des PKR August Kerbler!

Pater Bernhard Röck OSB



Pfarre Anif

Palmsonntag, 10. April
10.30 Uhr im Pfarrgarten (bei jeder Witterung)

Gründonnerstag, 14. April
19.30 Uhr Feier vom letzten Abendmahl
mit anschließender Ölbergandacht

Karfreitag, 15. April
15.00 Uhr Kreuzweg für Kinder
19.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
musikal. Gestaltung von Cornelia Schertz-Ghezzi

Karsamstag, 16. April
21.00 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung
musikal. Gestaltung: Kirchenchor

Ostersonntag, 17. April
10.30 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor,
KinderKirche und Speisensegnung

Ostermontag, 18. April
19.00 Uhr Gottesdienst

Fronleichnam, 16. Juni
9.30 Uhr bei schönem Wetter im Schloss Anif,
bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche Anif



Pfarre Niederalm

Palmsonntag, 10. April
9.00 Uhr am Dorfplatz (bei jeder Witterung)

Gründonnerstag, 14. April
18.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl

Karfreitag, 15. April
15.00 Uhr Kinderkreuzweg
19.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
musikal. Gestaltung durch Bachchoräle: Kirchenchor Niederalm

Karsamstag, 16. April
20.30 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung
musikal. Gestaltung: Band und Kirchenchor

Ostersonntag, 17. April
8.00 Uhr Speisensegnung im Seniorenheim
9.00 Uhr Ostergottesdienst mit Speisensegnung
musikal. Gestaltung: Orgelsolomesse von
Wolfgang Amadeus Mozart

Ostermontag, 18. April
9.00 Uhr Gottesdienst

Patrozinium Niederalm, 26. Juni
9.00 Uhr Festgottesdienst mit Prozession

Einladung zum Gottesdienst am Donnerstag

Da Pfarrer Peter Röck noch eine dritte Pfarre zu betreuen hatte, nämlich Rif, und diese jetzt nicht mehr zu meiner Zuständigkeit gehört, ist es möglich, am Donnerstag eine zusätzliche Hl. Messe zu feiern.

Am 1. und 3. Donnerstag im Monat in Anif und am 2. und 4. Donnerstag im Monat in Niederalm. Jeweils um 18 Uhr in der Winterzeit und um 19 Uhr in der Sommerzeit.

Was ebenso neu dazukommt, ist eine Einladung im Anschluß an diese Gottesdienste zur eucharistischen Anbe-

tung. Bewusst möchte ich diese nur eine Viertelstunde halten, um nicht zu überfordern. Die Anbetung unseres Herrn im eucharistischen Brot ist etwas ganz besonderes und schenkt uns Trost, Kraft und Segen.

So möchte ich diese Anbetung in den vielen Anliegen aller Menschen unserer Pfarrgemeinden verstehen, aber es soll genauso Platz für Dank und eben Anbetung sein. Gott geben wir die Ehre und er schenkt uns mehr zurück, als wir geben können.

Pater Bernhard Röck OSB

Bis zur Quelle gehen

Der Lechweg. Ein moderates Weitwandern durch eine Alpenregion. Der Weg durch die Alpen und eine der letzten Wildflusslandschaften Europas – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen. Auf 100 km am Lech entlang von Reutte bis zu seiner Quelle nahe des Formarinsees bei Lech in Vorarlberg. www.lechweg.com

- 18. – 21. August 2022
- Anreise mit Bus und Rückreise mit der Bahn
- Kosten: tatsächlich anfallende Kosten für Fahrt, Übernachtung und Verpflegung
- Organisation und Begleitung: Robert Gehmacher und Sebastian Schneider

Nähere Information und Anmeldung bei: sebastian.schneider@eds.at oder 0676 8746 2495

Der Sonntagsgottesdienst – Optimierung für Geist und Seele?!

Durch die Pandemie war viel an Abgrenzung notwendig. Doch nun ist es wieder möglich, am Sonntag zu feiern, was uns atmen lässt, Hoffnung gibt und ein Grund für Gemeinschaft ist: das Evangelium. Die Botschaft von der Auferstehung.

Am Sonntag sich durch Gedanken von Anderen bereichern und befragen lassen. Es ist gut, sich für das Leben durch die Bibeltexte anregen zu lassen. Diese sind offensichtlich so wertvoll, dass sie sich über 2000 Jahre erhalten haben. Manchmal sind sie daher auch unverständlich. Anregung ist durch die Predigt möglich, genauso durch eine Interviewpartnerin in einer Radiosendung, durch das Gespräch am Stammtisch oder mit Freunden bei einem Spaziergang.

Ich gehe manchmal gerne in den Gottesdienst, weil es die einzige Möglichkeit ist, laut zu singen. Jetzt haben wir auch mit den Chorproben gestartet. Alle Chorsänger freuen sich sehr darüber. Es tut gut, sich in einer Gemeinschaft zu wissen. Das ist beim Chor so, auch beim Feiern im Gottesdienst. Es ist nicht egal, wer da ist. Ich habe den Eindruck, unser neuer Pfar-

rer P. Bernhard freut sich über jede und jeden, die und der am Sonntag einen Platz in der Kirche besetzt. Plätze sind jetzt wieder frei zugänglich. So wie sich jetzt die Pandemie zeigt, darf sich die Kirche wieder füllen, zwar noch mit Maske. Ich hoffe, dass sich dies auch bald ändert, damit wir uns mit dem ganzen Gesicht wieder zeigen und uns anlächeln können. Denn das lässt aufblühen.

Gottesdienst feiern könnte heißen, zweckfrei Zeit zu haben, nichts leisten zu müssen, einfach nur da zu sein, aufmerksam zu sein für sich, die anderen und Gott. Insofern möchte ich zum gemeinsamen Nachdenken und Feiern am Sonntag einladen. Ich glaube, es tut unserer Gesellschaft gut, wenn es zweckfreie Zeiten ohne Leistungsdruck gibt, wenn sich Leute wieder zum Feiern und Gespräch treffen.

Sebastian Schneider, Niederalm

Gottesdienste am Sonntag und Feiertag:

Niederalm	9.00 Uhr
Anif	10.30 Uhr

**Schau doch einmal bei uns in
der KinderKirche vorbei!**

Basteln, Singen und Geschichten
aus der Bibel warten auf dich!



Kommende Termine:

Ostersonntag, 17. April

10.30 Uhr als Teil des Festgottesdienstes

Samstag, 14. Mai

Samstag, 11. Juni

jeweils von 16.00 - 16.30 in der Pfarrkirche Anif

Informationen zu weiteren Projekten werden über
WhatsApp ausgeschrieben.

Solltet ihr Interesse haben, der Gruppe beizutreten, meldet euch bitte unter
meiner Nummer: +43 676/4872352

Ich freue mich, von euch zu hören!

Flora Hübel

2 Jahre Pandemie und endlich ein Ende in Sicht ... hoffentlich ...

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, um einer Gruppe Menschen ein besonderes Dankeschön zu sagen:

Wir danken allen Mitarbeitenden des Seniorenwohnhauses Anif/Niederalm

und allen Mitarbeitenden all unserer Kinderbetreuungseinrichtungen!

Danke ...

- Ihr wart mit Eurem großen



Herzen immer da für unsere Kinder, Familien, SeniorInnen und deren Angehörige.

- Ihr hattet (fast) immer ein Lächeln auf den Lippen, auch wenn man es unter der Maske nicht gese-

hen hat.

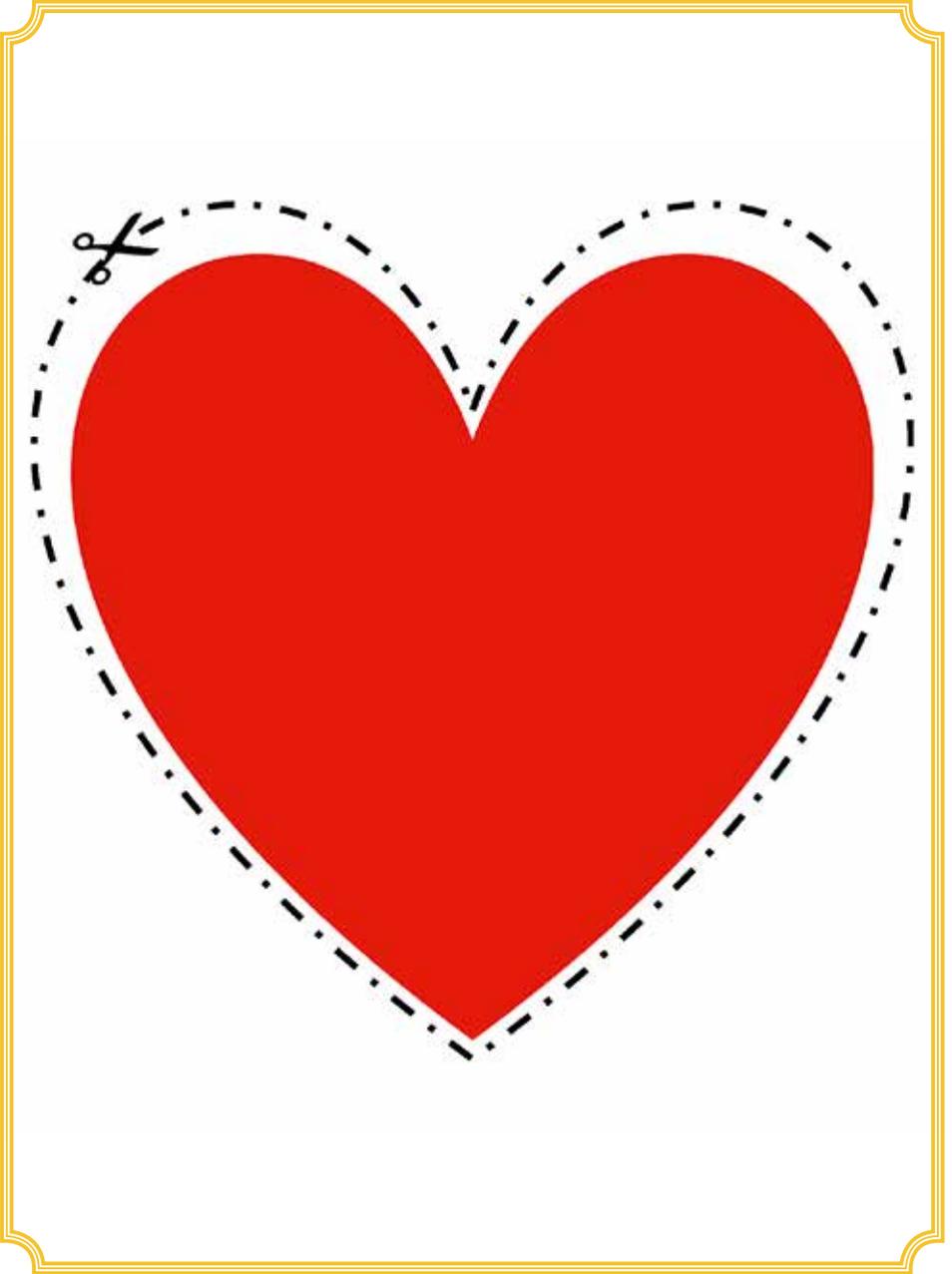
- Ihr habt durchgehalten, trotz aller Belastungen und ständig wechselnder Bestimmungen.
- Ihr habt Hoffnung und Trost geschenkt, obwohl Ihr selbst sicher oft mutlos wart.
- Ihr habt gezeigt, dass Menschlichkeit stärker ist als jedes Virus.

Wir möchten alle Leserinnen und Leser einladen, sich an unserem Dankeschön zu beteiligen. Bitte schneiden Sie einfach das Herz aus, schreiben Sie ein paar persönliche Dankesworte dazu und hängen Sie das Herz an einen der Danke-Bäume. Unsere Danke-Bäume finden Sie vor dem Seniorenwohnhaus (Pfarrhofweg 2, Niederalm), vor dem Kindergarten, der Volksschule und dem Hort, sowie vor der Krabbelstube „Hasenohren“ (Römerstr. 11, Anif).

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Pater Bernhard Röck OSB, Pfarrer
Christina Roßkopf, PA
Gabi Gehmacher, Bürgermeisterin





Durch die Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinden aufgenommen

Magdalena Hagenauer - Niederalm
Ben Holzer – Niederalm
Ben Markus Höller-Straßer

Thomas Vierthaler - Anif
Matheo Maximilian Zisler - Anif

Wir freuen uns mit den Eltern der Neugetauften und begrüßen unsere kleinen Pfarrkinder ganz herzlich!

Im Pfarrverband sind verstorben

Broussalis Theodore - Anif
Gerhard Bruggnoler - Niederalm
Frieda Eder - Niederalm
Anni Gerstlohner - Niederalm
Wolfgang Bernhard Hackenbuchner - Anif
Alfred Hubner – Niederalm
Hildegard Huemer - Anif
Elisabeth Kerschbaumer - Niederalm
Ursula Kittl - Anif
Herta Leikermoser - Niederalm
Margit Leitgeb – Niederalm
Justine Lenz - Anif
Josef Lidicky - Anif
Marie Therese Meran - Niederalm
Gertraud Pichler - Niederalm
Michael Ponn - Niederalm
James Preuschen - Anif
Maria Rupp - Niederalm
Josefine Roither - Niederalm
Gabrielle Marie Sarasin - Anif
Heidelinde Schnöll - Niederalm
Helmut Schott - Anif

Georg Süß - Niederalm
Heinrich Günter Wagner - Niederalm
Edith Wallinger - Niederalm
Elisabeth Wallisch – Niederalm
Emma Walkner - Anif



Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen den Frieden Gottes.

IMPRESSIONEN STERNSINGEN



Spenden der Sternsingeraktion in Niederalm & Neu-Anif: 5 219,23€





Spenden der Sternsingeraktion in Anif: 3 665,38€





Der Aufbau der Krippe von Alois Löffelberger und Josef Mayr in der Kirche Anif





Passionskonzert am Palmsonntag:

Sonntag, 10. April 2022,
18.00 h
Pfarrkirche Anif

„Markuspassion“ von Jenő Hajdu
und
Passionschoräle von Hugo Distler
für Soli und Chor

*Der Komponist Jenő Hajdu, * 1969, ist 1. Preisträger des weltweit ausgerufenen Diabelli-Kompositionswettbewerbs (2015). Seine kompositorischen Schwerpunkte sind Chor- und Kammermusik und Werke für Tasteninstrumente, insbesondere für Klavier. Die Markuspassion von Jenő Hajdu ist in Form und Besetzung inspiriert von den Passionen Heinrich Schütz‘.*

Die Aufführung in Anif ist die Uraufführung des Werkes. Hochdramatische Klangszene entwickeln sich in gemäßigt moderner Tonsprache, Teile der Passionsmusik sind bereits im Dom zu Salzburg erklingen.

Es singt der Chor Salzburg Vokal
Jesus: Krzysztof Borysiewicz,
Evangelist: Matthäus Schmidlechner
Judas: Fernando Araujo
Leitung: Hans-Josef Knaust

Veranstaltet von Anif.Kultur mit
Dank an die Pfarre Anif.
Eintritt frei - Spenden erbeten für
zugunsten der Ukraine-Hilfe der
Caritas Salzburg.
Infos: www.kultur-anif.at



So erreichen Sie uns



Pater Bernhard Röck OSB
– Pfarrprovisor für Anif und Niederalm
Telefon: 0676 8746 5081
E-Mail: pfarrer.anif@eds.at
Termine nach Vereinbarung



Christina Roßkopf
– Pfarrassistentin für Anif und Niederalm
Telefon: 0676 8746 6875
E-Mail: pastass.anif@pfarre.kirchen.net
Bürozeiten: Dienstag 9.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
im Pfarrbüro Anif (Römerstr. 10, 5081 Anif)



Edith Stock
– Pfarrsekretärin in Anif
Telefon: 06246 / 72375
E-Mail: pfarre.anif@pfarre.kirchen.net
Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Donnerstag 8.00 – 12.00
Uhr
Pfarrbüro Anif: Römerstr 10, 5081 Anif



Sabine Barbeck – Pfarrsekretärin in Niederalm
Telefon: 06246 / 72421
E-Mail: pfarre.niederalm@pfarre.kirchen.net
Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
Pfarrbüro Niederalm: Pfarrhofweg 2, 5081 Niederalm



IMPRESSUM

Pfarre Anif, Römerstraße 10, 5081 Anif

Tel. 06246/72375

Redaktion:

Ingeborg Gföllner-Koss, Caroline Liebscher-Hübel, Ingrid Mayr, Christina Roßkopf, Friedrich Sallinger, Sebastian Schneider

Layout:

Flora Hübel

Fotos:

Familie Löffelberger, Teresa Kwasni, Flora Hübel, Caroline Liebscher-Hübel, Ingeborg Gföllner-Koss, Katharina Frass-Novy, Leonidas Roßkopf

Bildbearbeitung:

Repro-Atelier Czerlinka GmbH, Friedensstraße 12, 5082 Grödig; gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Druck:

Offset 5020 Druckerei & Verlag, Bayernstraße 27, 5071 Siezenheim

DVRNR:

0029874(192)

Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autorin/des Autors dar und müssen nicht mit der Meinung des Pfarrbriefteams übereinstimmen.



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
ein friedvolles und gesegnetes Osterfest!